Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1,40 M., von der Post abgeholt vierteljährlich 3,75 M., ins Haus gebracht 4,20 M. (Postbestellgeld extra). Erscheint an Sonn- und Feiertagen. Geschäftsst.: Bocholt, Kesselstr. 27 (Hermine 92.) Verantw. Red.: Heinrich Anholt; Druck: Wilhelm Wolfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige (neben der Kleinzeile) 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang | Mittwoch, den 5 November 1919 | Nummer 263

Die Verkehrseinschränkung.

WTB. Berlin, 3. Nov. Infolge der Einstellung des Personenzugverkehrs fällt die Möglichkeit fort, die Postsendungen in Schnell- und Personenzügen zu befördern. Infolgedessen können auf den Hauptstrecken nur noch Eilgüterzüge für den Postversand benutzt werden. Die damit verknüpfte Ausschaltung einer großen Zahl von Bahnpostwagen macht es notwendig, Die Annahme von Wertbriefen und Paketen ausgenommen Medikamente- und Pressesendungen, für kurze Zeit zu sperren. Um die Telegraphen für die wirklich wichtigen Telegramme betriebsfähig zu erhalten, wird die Annahme von Glückwunsch- und Begrüßungstelegrammen, so wie von Telegrammen in nicht wichtigen Familienangelegenheiten bis auf weiteres eingestellt.

Die Verkehrseinschränkung soll sich also auch auf die Post erstrecken, was übrigens vorauszusehen war. Im Publikum herrscht über die neue Berlinerei, die durchaus nicht im Einvernehmen mit den einzelnen Direktionen, die doch selber wissen, was not tut, erfolgt sein soll, sehr begreifliche Erregung. Dazu kommt, daß niemand weiß, was eigentlich los ist. Man wiegt sich in stillen Hoffnungen, die aber vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten gründlich zerstört werden, wie aus folgender Mitteilung hervorgeht: Die anläßlich der Erörterung über die bevorstehende Einstellung des Personenverkehrs in der Zeit vom 5. bis 15. November ds. Js. von mehreren Zeitungen gebrachte Notiz, die Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigte, zur Ermöglichung eines beschränkten Personenverkehrs an Züge, die bisher als reine Güterzüge fahren, Personenzüge anzuhängen, ist **unzutreffend.** Es kann nur davor gewarnt werden, auf eine Beförderungsmöglichkeit dieser Art zu rechnen. Anträge auf Zulassung von Reisenden zur Mitfahrt in Güterzügen sind zwecklos.

Man muß sich also schon damit abfinden, daß die Verkehrseinschränkung zu einer richtigen Verkehrs**sperre** wird. Im besetzten Gebiet allerdings scheint man nicht so ganz mittun zu wollen. Wenigstens erfährt die Kölnische Volkszeitung: Die interalliierte Eisenbahnkommission hat genehmigt, daß diese Maßnahme auch im besetzten Gebiete mit wenigen Ausnahmen zur Durchführung komme. Ob bereits am 5. Nov. der gesamte Personenverkehr eingestellt werden kann, ist noch unbestimmt. Sicher fallen von diesem Zeitpunkte ab die Schnellzüge Köln—Hamburg, Köln—Berlin und Köln—Leipzig aus Voraussichtlich werden die innerhalb des besetzten Gebietes verkehrenden wichtigen Schnellzüge Köln—Saarbrücken und Köln—Koblenz—Ludwigshafen auf Wunsch der interalliierten Kommission weiter verkehren. Ebenso bleibt der Schnellzugsverkehr Köln—Paris und Köln—Ostende bestehen.

Bei der Lahmlegung des Verkehrs mit Deutschland tun, mit anderen Worten, die Ententler freudig mit, aber für ihre Interessen muß die „Bahn" frei bleiben!

Hoffen wir, daß wenigstens das erstrebte Ziel, die bessere Kohlen- und Kartoffelversorgung, voll erreicht wird. Allerdings erscheint der Schnee und Frost kaum dazu angetan, Kartoffeln zu befördern. Vielleicht aber ist man auch wie unter dem selig entschlafenen Militarismus, der Ansicht, daß es nur notwendig ist, Kartoffeln herbeizuschaffen. Wie sie ankommen, und ob sie genießbar sind, ist denn eine Frage dritter Ordnung!

Die soziale Seite der Juli-Reform

In seiner ersten Finanzrede hat der jetzige Reichsfinanzminister den Grundsatz aufgestellt, daß unser Steuerwesen aufgebaut werden soll unter dem leitenden Gesichtspunkt der sozialen Gerechtigkeit. Gerade weil die Lasten hoch sein werden, ist es doppelt notwendig, daß eine möglichst gerechte Verteilung der Lasten nach der Leistungsfähigkeit erfolgt. Der Reichsfinanzminister betonte schon in Weimar, daß auch das Maß der indirekten Steuern ein sehr hohes werden müsse, um den Gesamtbedarf zu decken. Aber diesen indirekten Steuern müsse ein starkes Gegengewicht gegenübergestellt werden durch eine weitestgehende Besteuerung des Besitzes; dieser soll bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit zu den Lasten herangezogen werden.

Diese programmatische Erklärung gleich zu Anfang der Reform sucht der Minister mit der ihm eignen Energie auch in die Tat umzusetzen. Daß es sich hier nicht bloß um Worte handelt, zeigt am besten ein Blick auf das, was bereits in der Juli-Reform geschaffen worden ist. Die Finanzreform des Juli hat an neuen Steuern eine Summe von laufenden Einnahmen in Höhe von über 1000 Millionen Mark erbracht. Dazu kommen dann einmalige Steuern, die in ihrem Gesamtbetrag 12 000 Millionen Mark erbringen sollen. Das sind Summen, die man vor dem Kriege für absolut unmöglich gehalten hätte, und dennoch sind sie in einem einzigen Monat unter Führung Erzbergers durchgesetzt worden. Es ist nun interessant, einmal zu prüfen, wie bei der Juli-Reform **das Verhältnis von Besitzsteuern zu indirekten Steuern** sich gestaltet. In einer soeben im Volksvereins-Verlage erschienenen Broschüre: „Die Neuordnung des deutschen Finanzwesens" sind darüber nähere Ausführungen enthalten. Was bei der Juli-Reform an neuen Steuern geschaffen word enist, soll **für das Reich** folgende Mehrerträge bringen:

1. Einmalige Besitzsteuern 12 000 M.
2. Erhöhung von Verbrauchssteuern 516 M.
3. Erhöh. des Grundwechselstempels 110 M.
4. Mehrertr. aus der Erbschaftssteuer 670 M.

Die Grundwechselabgabe kann füglicherweise nicht auf eine Linie mit den Verbrauchssteuern gestellt werden, sie gehört eher zu den rohen Besitzsteuern. Aber selbst wenn man den Ertrag aus den Grundwechselstempeln hierher rechnet, so ist die Summe, die aus Erhöhung von Verbrauchssteuern und andern indirekten Steuern gewonnen werden wird, noch nicht so groß, wie allein der Mehrertrag aus der Erbschaftssteuer. Gehen aus de Kriegsgewinn besteuerung die erhofften 12 Milliarden M ein, so bedeutet das eine Ersparung an 600 Millionen Mark Zinsen, und wenn man bloß 1prozentige Verzinsung annimmt, auch noch an 120 Millionen Mark Verzinsung. So gesehen, stehen also den 626 Millionen indirekten Steuern fast 1400 Millionen Mark laufende Einnahmen aus reinen Besitzsteuern gegenüber, ein Verhältnis, das sich wirklich sehen lassen kann.

Aber auch bei den indirekten Steuern ist der soziale Gedanke nach Möglichkeit durchgeführt. Man betrachte nur einmal die Gestaltung der Tabaksteuer, die für die untern Preisstufen sehr erträgliche Sätze festsetzt, dagegen bei den hochwertigen Qualitätswaren außerordentlich hohe Belastungen bringt. Bei der Cigarre sind die billigsten Sorten, die es hoffentlich einmal wieder in Zukunft geben wird, mit nur 1 Pfennig belastet, während die teuersten Zigarren im Preise von über 3 M allein mit 1,60 M pro Stück belastet sind. Auf diese Weise wird auch bei der indirekten Besteuerung der Besitz für seinen Konsum ganz anders oder viel nachdrücklicher zur Steuer herangezogen als der Konsum der minderbemittelten Klassen.

Deutschland.

Die Wahlen in Hessen-Nassau.

BB. Mainz, 2. Nov. Das Ergebnis des Stadtverordnetenwahlen in Wiesbaden liegt jetzt vor, wo die vereinigten Bürgerlichen die Mehrheit der Sitze erhielten. Auch die meisten Ergebnisse aus den ländlichen Bezirken des ehemaligen Hessen-Nassau liegen vor. Es stehen in **der Mehrzahl der Wahlergebnisse** die sozialdemokratischen Mandate einer starken bürgerlichen Mehrheit gegenüber, vielfach im Verhältnis von 3—1, ja sogar von 4 oder 5 zu 1.

Schwere Erkrankung des Kardinals v. Hartmann

Köln, 2. Nov. Se. Emienz der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann ist, seit einigen Wochen kränklich. Leider ist seit Ende der letzten Woche eine **Verschlimmerung des Leidens** eingetreten, sodaß der Zustand zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt.

Nach einer Blättermeldung aus Köln ist der Kardinal am gestrigen Sonntage mit den hl. Sterbesakramenten versehen.

Einer uns zugehenden Privatmeldung zufolge hat sich der Zustand des Kardinals weiter verschlimmter, so daß mit dem Schlimmsten zu rechnen ist.

WTB. Berlin, 3. Nov. Die „Germania" schreibt: Im Befinden des **Erzbischofs von Köln, Kardinal von Hartmann**, der an Gesichtsneuralgie leidet, ist eine **Verschlimmerung** durch Hinzutreten einer Herzschwäche eingetreten.

Die katholischen Arbeiter zur wirtschaftlichen Lage.

In einer Versammlung des Politischen Ausschusses der **katholischen Arbeiter- und Knappenvereine** Westdeutschlands am 27. Oktober in Düsseldorf wurde nach einer eingehenden Aussprache über die wirtschaftliche Lage Deutschlands u. a. folgende Entschließung angenommen:

1. Wir halten uns verpflichtet, die Reichsregierung, die Behörden und die Oeffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß für die **Lebensmittelversorgung** unseres Volkes, für die nach Beendigung des Krieges allgemeine Erleichterungen erhofft wurden, gegenwärtig so große Gefahren bestehen wie kaum zuvor. Agenten und Aufkäufer führen in den westlichen und auch in den östlichen Bezirken Deutschlands gewaltige Bestände an Getreide, Vieh und sonstigen für die Versorgung der heimischen Bevölkerung unentbehrlichen Waren ins Ausland ab. Es ist dringendste Pflicht der Regierung und Behörden, auf baldige Wiedereinführung der Zollgrenze im Westen hinzuwirken, für eine scharfe Grenzkontrolle und für Anstellung zuverlässiger Beamten zu sorgen. Auch muß die Kontrolle in jenen Kreisen, aus denen Lebensmittel verschleppt werden, noch mehr die Schieber anfassen; die katholischen Arbeiter-Vereine und christlichen Gewerkschaften werden, wie es an einzelnen Orten schon geschehen ist, gerne Hilfskräfte zur notwendigen Beaufsichtigung stellen.

2. Der Anreiz zur Verschleppung von Lebensmitteln wird durch den geringen Wert unseres Geldes gegenüber der ausländischen Valuta gegeben. Den Wert des deutschen Geldes zu heben, muß die Reichsregierung als eine ernste Aufgabe betrachten. Wenn einzne Großstädte ihrerseits sich um eine Valutaanleihe im Auslande bemühen, so muß die Reichsregierung entweder die betreffenden Großstädte in ihren Bemühungen unterstützen oder selbst die Angelegenheit zielbewußt in die Hand nehmen.

3. Das hierfür erforderliche Vertrauen des Auslandes in eine künftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands wird sicherlich kommen, wenn die Reichsregierung unbedingt Autorität in allen Kreisen des Volkes findet, wenn in allen Erwerbsschichten **Arbeitswille und Gemeinsinn** lebendig werden und der entschlossene Wille, unser Vaterland im kommenden Winter vor einem Chaos zu bewahren.

4. Es muß unverzüglich ein Ausschuß von Sachverständigen aller Stände sich bilden, um die erforderlichen Mittel zu beraten und der Reichsregierung brauchbare Vorschläge zu geben.

Versammlungsfreiheit für den 9. November.

Berlin, 3. Nov. Wir erfahren, daß für den 9. November die **Anmeldepflicht für Versammlungen aufgehoben** wird. Für Berlin ist beabsichtigt, auch Versammlungen auf öffentlichen Plätzen außerhalb des Zentrums zuzulassen. Dagegen sind Umzüge und Straßendemonstrationen nach wie vor **verboten.** Etwa für den 7. November beabsichtigte Versammlungen unterliegen der Genehmigung der zuständigen Behörden und sind daher vorher anzumelden.

Vom Reichswehrminister werden alle Vorkehrungen getroffen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten und Störungen jeder Art zu verhindern. Dabei sollen aber bewaffnete Truppen von den Straßen und Plätzen ferngehalten werden, um Anlaß zu Beunruhigungen zu vermeiden. Die amtlichen Verordnungen werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Kein Ende des Metallarbeiterstreiks.

TU. **Berlin**, 4. Nov. Die Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes hat die Vereinbarungen, die den Streik in der Metallindustrie beenden sollten, abgelehnt. Der gestrige Beschluß läuft darauf hinaus, daß ungefähr zur Zeit der Wiederkehr der bolschewitischen Revolution in Rußland, am 7. Nov., in Berlin der **Generalstreik** einsetzen soll.

Verzicht Wilsons auf den Vorsitz im Völkerbunde

TU. **Basel**, 4. Nov. Genfer Blättern zufolge soll Präsident Wilson die Absicht haben, auf den Vorsitz im Völkerbunde zu verzichten und diesen Posten an Paul Hymans, den belgischen Minister des Aeußern abzutreten.

Produktive Erwerbslosenfürsorge.

TU. **Berlin**, 4. Nov Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 27. Oktober 1919 eine Verordnung erlassen, durch die die geltende Reichsverordnung für **Erwerbslosenfürsorge in wesentlichen Punkten geändert** wird. Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt. Maßnahmen der Gemeinden, die eine Entlastung der Erwerbslosenfürsorge bedeuten, mit Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu unterstützen. In den gleichen Gedankenkreis gehört die weitere Bestimmung, das den Erwerbslosen die Erlernung eines neuen Berufes durch Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge erleichtert werden kann. Auf der andern Seite bringt die Verordnung die Bestimmung, daß der Reichsminister der Finanzen ermächtigt ist, Gemeinden, die die zulässige Höchstgrenze der Erwerbslosenunterstützung überschreiten, die Reichsbeihilfe zu entziehen. Die gleiche Befugnis ist den Landeszentralbehörden eingeräumt.

Unsicherheit und Zerrissenheit im Lager der Berliner U. S. P.

bb **Berlin**, 3. Nov. Die Berliner U. S. P. hat sich am Sonntag in einer Generalversammlung mit den zum **Leipziger Parteitag** von den einzelnen Distrikten gestellten Anträgen befaßt. Am meisten bewegen die U. S. P. heute zwei **Fragen:** die erste ist, ob sich die Partei für die **Moskauer Internationale** entscheiden soll, wie es die Leipziger Genossen bereits getan haben, und die andere, ob an die Stelle der Gewerkschaften die **revolutionären Betriebsorganisationen** treten sollen. Wie zu erwarten, zeigte die Berliner U. S. P. durchaus keine einheitliche Meinung in diesen Fragen, und die zwei Seelen, die heute die linksradikalen Parteien hin und her treiben, wohnen auch in der Brust der Berliner U. S. P. Die Zahl jener, die sich der Moskauer Internationale noch nicht bedingungslos ausliefern wollen, ist indes in der Berliner U. S. P. noch die Mehrzahl, und so fand eine Entschließung Ledebours Annahme, die sich zwar gegen die zweite Internationale erklärt, den Anschluß an die dritte jedoch nicht zu befürworten sich getraut und darum die Parteileitung ersucht, geeignete Schritte zu unternehmen, um mit den revolutionären Parteien aller Länder in Fühlung zu kommen und auf diese Weise den Boden für eine wirklich revolutionäre aktionsfähige neue sozialistische Internationale vorzubereiten. **Die Berliner U. S. P. schwebt also augenblicklich zwischen der zweiten und dritten Internationale** und bekundet durch die Unsicherheit zu einer festen Stellung erneut die Unsicherheit und Zerrissenheit, die sich bei ihr eingefressen hat. Die große Unsicherheit in der Zielstrebigkeit verrät auch die zur Gewerkschaftfrage angenommene Entschließung, die die Gründung von Betriebsorganisa-

tionen zwar ablehnt, aber den Umbau der Gewerkschaften im Geiste der revolutionären Sozialisten und des Rätesystems fordert und zugleich verlangt, daß an die Stelle der bestehenden Berufsorganisationen Industrieverbände treten. Bemerkenswert war bei den Verhandlungen der Berliner U. S. P. auch der wiederholte Appell an die Gewalt, der Ledebour veranlaßte, seine entschiedene Absage an den Terrorismus dahin zu korrigieren, daß die Anwendung von Gewalt nicht in die gleiche Linie mit der Anwendung von Terrorismus zu stellen sei.

Fortsetzung des Berliner Metallarbeiterstreiks.

bb **Berlin**, 4. Nov. Wie verschiedene Blätter hören, wird in der Frage der **Fortsetzung des Streiks der Metallarbeiter** der Reichsarbeitsminister sofort nach Verkündung des Schiedsspruches am heutigen Vormittag aufs neue seine Vermittlung zur Beilegung auch des jetzigen Streiks anbieten. In Arbeitgeberkreisen wird laut „Voss. Ztg." die Streikfortsetzung neben den politischen Motiven damit erklärt, daß die Streikführer fürchten, bei einer Neuwahl in den Betrieben nicht wieder gewählt zu werden. Gerade diese persönlich interessierten Leute bildeten die Mehrheit in der Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes.

*

Im Berliner Lokal-Anzeiger wird gesagt, nichts wäre falscher, als jetzt, wo sich eine unverkennbare Streikmüdigkeit zeigt, den Arbeitnehmern wieder die rauhe Seite zu zeigen.

Friedensfragen

Die neue Zollgrenze.

WB. **Berlin**, 2. Nov. Die **deutsche Zolllinie längs der ganzen Grenze des besetzten Gebietes** ist am 1. November fertig gestellt worden. Man erhofft in den nächsten Tagen das Einverständnis der interalliierten Kommission zur Eröffnung des Zolldienstes. Von den französischen Zollposten wurden bisher für deutsche Rechnung vom 1. Februar bis 1. August 1919 57 Millionen ℳ für Zollbeträge eingenommen. Hinsichtlich der Requisitionen tat die Reichsregierung alles, um die Kommunen in den Stand zu setzen, den Ansprüchen auf Auszahlungen gerecht zu werden. Es wurde beschlossen, die interalliierte Kommission zu bitten, die beschlagnahmten Schulgebäude ihrer Bestimmung zurückzugeben und sie auf die gleiche schwierige Lage der Krankenhäuser hinzuweisen.

Die Schleifung der Festungswerke.

TU. **Kehl**, 4. Nov. Die im Brückkopfgebiet von Kehl und in der Umgebung Straßburgs befindlichen Festungswerke bleiben nach einer Verfügung der französischen Behörden bis zum Ende der französischen Besetzungszeit erhalten. Dagegen müssen sämtliche noch in den Rheinbrückenköpfen befindlichen Festungswerke entfernt werden, darunter auch die Festungswerke von Istein gegenüber dem Oberelsaß, deren Schleifung nahezu vollendet ist.

Quartiermacher.

bb **Berlin**, 4. Nov. Die Meldung bewahrheitet sich, daß vorgestern zwei **englische** Offiziere in Schleswig eingetroffen sind und erklärt haben, für die englische Besatzung Quartier machen zu wollen. Diese würde von Köln kommen, und am Donnerstag in Schleswig eintreffen.

Wie der Deutschen Allg. Ztg. von zuständiger Stelle geschrieben wird, kann es sich hier nur um ein Mißverständnis auf Seiten der Verbandsoffiziere handeln, da eine Besetzung von Schleswig nach den Bestimmungen des Friedensvertrages erst mit dem Inkrafttreten des Friedens in Betracht zu kommen hat.

Rückkehr der Kriegsgefangenen aus Frankreich.

TU, **Paris**, 3. Nov. **Die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen hat ihren Anfang genommen. Ganze Züge mit Kriegsgefangenen passierten gestern Compiegne.**

Freigabe der Zivilgefangenen.

Berlin, 1. Nov. Die schweizerische Gesandtschaft in Paris drahtet, daß nach einer Mitteilung des Ministeriums des Aeußern die französische und die belgische Regierung die in **Frankreich und Belgien** internierten deutschen Zivilgefangenen freigegeben werden.

Frei!

Amsterdam, 1. Nov. „Newyork Times" meldet aus Rio de Janeiro: 1340 **internierte deutsche Offiziere und Matrosen** sind in Freiheit gesetzt worden.

Konferenz über Maßnahmen gegen die Hungersnot.

bb **Berlin**, 3. Nov. Eduard Bernstein ist heute früh nach der „B. Z." zu den Verhandlungen der von Lord Parmoor berufenen Konferenz zur Beratung von **Maßnahmen gegen die Hungersnot** nach London abgereist. Auch Professor Bonn hat sich dahin begeben, er wird daher einige Zeit den Verhandlungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, dem er als Sachverständiger angehört, nicht beiwohnen können. Karl Kautzky ist an der Reise nach London verhindert, ob Lujo Brentano nach London fahren wird, ist bisher hier nicht bekannt. Die übrigen ursprünglich eingeladenen deutschen Teilnehmer sind von der Liste gestrichen, da sie die Einreiseerlaubnis nicht erhalten.

Französischer Versuchsballon.

Das Wolffsche Büro verbreitet amtlich nachstehende Erklärung.

Von zuverlässiger Seite sind der deutschen Regierung Nachrichten zugegangen, daß im **Saargebiet Gerüchte verbreitet** werden, wonach die deutsche Regierung an die französische Regierung mit dem Anerbieten herangetreten sei, das Saargebiet schon jetzt gegen Ueberlassung entsprechenden Kolonialbesitzes endgültig an Frankreich abzutreten. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß selbstverständlich an dieser schamlosen Behauptung kein wahres Wort ist. Die deutsche Regierung vertraut darauf, daß der gesunde Sinn der Deutschen im Saargebiet selbst die Möglichkeit eines solchen Planes nicht in Betracht zieht. Deutschland vergißt das Saarbekken nicht und ist überzeugt, davon, daß das Saargebiet auch in diesen schweren Zeiten sein Deutschtum hochhalten und seine Zugehörigkeit zum Mutterlande stets betonen wird.

Die belgische Bestrafungsliste.

WTB. **Amsterdam**, 3. Nov. „Telegraaf" meldet aus Brüssel: Die Liste von Deutschen, deren Bestrafung die belgische Regierung fordern wird, enthält die Namen von Personen, die der Deportation von Belgiern und der schlechten Behandlung von Belgiern in den Lagern beschuldigt werden. Außerdem kommen darin Beschuldigungen von **Plünderungen und Diebstählen** vor. Schließlich wird die Verfolgung von zahlreichen Personen verlangt, die belgische Bürger erschießen ließen oder junge Leute, die die Grenze überschritten, den Feinden auslieferten. Es wurden Maßregeln getroffen, um die Aufspürung der Beschuldigten so rasch wie möglich ins Werk zu setzen.

Die Zulassung der deutschen und österreichischen Delegierten.

bb **Berlin**, 3. Nov. Wie erst jetzt aus den soeben in Berlin eingegangenen französischen Blättern bekannt wird, hat nach einer Meldung des „Echo de Paris" vom 1. November der **Generalsekretär des französischen Arbeitsministeriums**, der amtliche Vertreter Frankreichs auf der Washingtoner Konferenz, Artur Fontaine den **Antrag auf Zulassung** der deutschen und österreichischen Delegierten gestellt.

Das Schicksal der deutschen Kolonien.

Amsterdam, 1. Nov. „Allgemeen Handelsblad" meldet, daß der australische gesetzgebende Rat und das australische Abgeordnetenhaus das Abkommen, wonach die vormals **deutschen Kolonien im Stillen Ozean** südlich vom Aequator an Australien und Neuseeland und die Inseln nördlich vom Aequator an Japan fallen, genehmigt haben.

Das Ende der Pariser Konferenz.

bb. **Berlin**, 4. Nov. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Lugano verlautet laut „Secolo" aus amtlicher Quelle, daß die **Pariser Konferenz** sich am 30. November auflösen wird.

Der feindliche Ersatzanspruch für Scapa Flow.

WTB. **Versailles**, 2. Nov. Wie der „Temps" meldet, beschloß der Fünferrat gestern nachmittag, **von Deutschland als Ersatz für den zugefügten Schaden** eine gewisse Anzahl leichter Kriegsschiffe, Schwimmdocks, Kräne und anderer zum Material der Flotte gehörigen Gegenstände zu verlangen. Nach einigen Abendblättern will man **600 000 Tonnen Schiffsraum** als Ersatz beanspruchen.

Englische Schiffsverluste in der Ostsee.

Amsterdam, 1. Nov. In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 29. Oktober teilte der Erste Lord der Admiralität mit, daß seit dem Waffenstillstand im östlichen Teile der Ostsee **10 englische Schiffe**, nämlich zwei leichte Kreuzer, zwei Torpedobootszerstörer, ein U-Boot, 3 Küstenmotorboote und zwei Minensucher zerstört oder beschädigt worden sind.

Wahl-Gewinne der englischen Arbeiterpartei.

WTB. **Amsterdam**, 3. Nov. Wie Reuter meldet, gewinnt die Arbeiterpartei bei den Gemeindewahlen in London und in der Provinz schnell Boden. In mehreren Londoner Kreisen wird die Arbeiterpartei über eine große Mehrheit verfügen.

Entente-Rache in Bulgarien.

WTB. **Paris**, 3. Nov. Die Pariser Morgenblätter geben Ankündigungen aus Sofia wieder, nach denen die Strafverfolgung gegen den **früheren König Ferdinand** und **General Sawow** eingeleitet werden soll, weil letzterer auf Veranlassung des Königs Ferdinand nach Abschluß des Waffenstillstandes die deutsche Militärkommission in Sofia habe veranlassen wollen, mehrere Kommissionen nach Bulgarien zu entsenden, um in Gemeinschaft mit dem bulgarischen Heer die Heere der Entente, die nach dem Waffenstillstand die ganzen bulgarischen Gebiete besetzten, anzugreifen.

Konflikt zwischen Estlen und Letten.

WTB. **Helsingfors**, 3. Nov. Eine Meldung aus Reval besagt, daß seit dem Abbruch der Verhandlungen zwischen Estland und Lettland eine starke Spannung zwischen den Nachbarländern eingetreten sei, sodaß bereits Gerüchte von einem bevorstehendem **Kriege** umliefen. Diese werden von lettischer Seite dementiert. Ein englischer Offizier, Mitglied der Militärkommission, erklärte dem Vertreter einer Revaler Zeitung gegenüber, daß sich die Beziehungen zwischen Bermond und der Entente gebessert hätten und eine Verständigung nicht ausgeschlossen sei.

Die Fiumefrage.

TU. **Rom**, 3. Nov. Laut Information des „Popolo romano" stimmen nunmehr sämtliche Verbündeten dem Standpunkt Italiens zu. Dagegen bringt **Amerika** nach wie vor auf Internationalisierung des Fiumer Hafens, mit Ausschluß jedweden italienischen Vorrechts.

Wilson wieder gesund.

am, 1. Nov. Der „Nieuwe Courant" melder: Wilson verließ das Krankenbett und begrüßte das belgische Königspaar.

Generalstreik der Bergarbeiter in Amerika.

WTB. **Neuyork**, 3. Nov. Die **Mehrheit der Bergarbeiter in den großen Erzeugungsgebieten** Pennsylvania, Westvirginien, Ohio, Michigan, Iowa, Kentucky, Kolorado, Kansas, Wyoming, Montana und Washington **verließ die Bergwerke.** In einigen Zentren wurden Truppen zusammengezogen und diese werden für alle Fälle bereitgehalten. Gompers erklärte, das einzige Ergebnis des bundesstaatlichen Eingreifens gegen den Streik würden weitere Störungen sein, die sich nicht auf die Bergwerke beschränken würden.

Amerikanische Petroleumzufuhren nach Deutschland.

TU, **Hamburg**, 4. Nov. Die Standart Oil Company wird in kurzer Zeit ihre Geschäftstätigkeit in Deutschland durch ihre frühere Tochtergesellschaft, die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft wieder aufnehmen. Eine Flotte von acht Dampfern wird in nächster Zeit mit einer Ladung Petroleum eintreffen. Die Schiffe werden in den Anlagen der Standart Oil Company in New Jersey mit Gasolin, Zerenin, Schmieröl und anderen Petroleumprodukten beladen werden. Zweifellos wird die Standart Oil Company in naher Zukunft einige ihrer Dampfer in den Dienst zwischen Amerika und Deutschland stellen.

Westfalen und Rheinland.

n. **Essen**, 4. Nov. Der große Tierpark Carl Hagenbeck aus Stellingen b. Hamburg kommt Mitte November für kurze Zeit nach Essen. Carl Hagenbeck wird die seltensten und wertvollsten Tiere aus dem Stellinger Park in die Ausstellungshalle in Essen-Rütenscheid unterbringen und so die einzig noch reichste Tiersammlung Europas dem Publikum des rhein.-westf. Industriegebiets zugängig machen. Etwa 500 Tiere aller Gattungen, darunter Nashörner, Nilpferde, Giraffen, Strauße, Antilopen, Zebras, Kängeruhs, Krokodile, Schlangen, die großen Raub- und Säugetiere und Vögel aller Art usw. werden teils im Zwinger, teils in eigens dazu geschaffenen sogenannten Raubtierschluchten untergebracht: Leztere sind große grottenartige Felsenanlagen, in welchen die darin befindlichen Raubtiere nicht durch Gitter, sondern durch Graben als Freilichtanlage vom Publikum getrennt sind.

Gräfin Hannas Ehe.

Roman von Carola v. Cynatten.

(Nachdruck verboten.)

Die verwitwete Freifrau Friedrich v. Hagen saß am Erker ihres hochmodernen Wohnzimmers, in der Hand eine Häkelarbeit, die Augen auf die Türe gerichtet, durch die ihre Töchter eintreten mußten. Ihr noch sehr angenehmes, früher aber gewiß auffallend schönes Gesicht zeigte freudigste Erregung. Kleine unwillkürliche Bewegungen verrieten, daß sich dieser Grundstimmung leichte Ungeduld beimischte.

Endlich traten die jungen Damen ein, voran die beiden älteren, schöne rötlichblonde Mädchen von hohem Wuchse, zwanzig bis zweiundzwanzig Jahre zählen mochten.

„Du hast uns rufen lassen, Mama!" begann die ältere Blondine, dabei glitten ihre schönen, aber kalten Blauaugen prüfend über der Mutter Züge.

Nach schon bereitstehenden Stühlen weisend, erwiderte die Freifrau mit bewegter Stimme: „Ich habe Euch Hocherfreuliches mitzuteilen, Kinder. Dir, Lie, und Dir, Hanna, bietet sich eine brillante Versorgung, und es ist die höchste Zeit dazu, wie Ihr wißt! Eine —"

„Bitte — wer, Mama?" unterbrach Lie.

„Dir werden die nächsten Tage Deine Ernennung zur Hofdame der künftigen Erbprinzessin bringen—"

Ein „Ah!" der Enttäuschung glitt über der jungen Damen Lippen, und die Lider senkten sich über die eben noch so weit offenen Augen.

„Aber ich bitte Dich, Lie, es ist doch solches Glück!" versetzte die Mutter offenbar ziemlich enttäuscht und recht ärgerlich über die kühle Aufnahme ihrer Mitteilung.

„Ist es nicht sehr begreiflich, daß ich eine Heirat vorgezogen hätte?" entgegnete Fräulein Lie achselzuckend.

„Sie wird nicht ausbleiben."

„Wenn ich nehme, was kommt, wahrscheinlich nicht [illegible] fehlt mir aber die Lust."

„Immerhin! Denke an das angenehme Leben, Aller Dir so unentbehrliche Glanz, Festlichkeiten großen Stils, Reisen und, für alle Fälle, Versorgung für Lebenszeit! Welche Beruhigung bei unserer tiefen Verschuldung!"

„Du sprichst beständig von dieser Verschuldung, Mama, ihren Umfang kenne ich aber noch immer nicht, und doch wäre mir das sehr interessant."

„Genau habe ich die Gesamtsumme auch nicht im Kopfe, mit der aus Papas Zeiten stammenden Hypothek werden sich die Schulden auf etwa hunderttundfünfzigtausend Mark belaufen," sagte die leicht zögernde Freifrau gedrückt.

Lie schnellte in die Höhe. „In den fünf Jahren seit Papas Tode fünfundsechzigtausend mehr auszugeben, als die Einnahmen betrugen, das ist eine starke Leistung, liebe Mama, eine sehr starke! Ich hätte das nicht für möglich gehalten."

„Ja, es ist sehr viel, liebes Kind, aber es ließ sich nicht anders einrichten, wollten wir so rege Geselligkeit pflegen, wie es im Hinblick auf Eure Zukunft geboten schien. Daß ich daheim aufs äußerste spare, seht Ihr selber, habt Euch schon mehr als einmal darüber beklagt. Auch machte ich immer wieder auf die riesigen Ausgaben aufmerksam, die aus dem Winteraufenthalt in der Residenz und den sommerlichen Badereisen erwachsen, Ihr aber mochtet nicht davon absehen. Besonders Du, Lie, hast stets die Anschauung vertreten: wer viel gewinnen wolle, müsse viel wagen. Uebrigens gibt Dir der heutige Glückstag darin recht. Von Dir aber ist es sehr unzart, mir gewissermaßen Vorwürfe zu machen. Wie mir zu Mute war, wenn ein Jahr wie das andere mit einem starken Defizit abschloß, weiß ich allein!"

Die Freifrau hatte im Tone tiefer Kränkung gesprochen. In finanziellen Dingen war sie ungemein empfindlich, denn ihr verstorbener Gatte hatte sie in seinem Testamente nicht nur zur unbeschränkten Nutznießerin, sondern auch zur unbeschränkten Verwalterin des Familienvermögens eingesetzt.

„Das ist alles richtig," erwiderte die junge Dame einlenkend, „Wenn Du aber gesagt hättest, welche Opfer unsere Lebensführung erfordert, hätten wir uns doch wohl anders besonnen."

„Das hättest du wenigstens nicht getan, denn Du wolltest um jeden Preis eine glänzende Versorgung."

„Und dann," fuhr Elisabeth fort, ohne diesen Einwurf zu beachten, „kann man mit einem Jahreseinkommen von achtzehntausend Mark immerhin etwas anfangen."

„Seit Papas Tode bringt Oberhausen, wie Ihr wißt, höchstens noch zwölftausend, und im Vorjahre beliefen sich die Toilettenrechnungen allein auf über zehntausend!"

„Und dabei haben wir die Kleider immer wieder umgearbeitet — gespart — gespart!"

„Dazu die Hausmiete, die Hypothekenzinsen, der Haushalt, Margarets Pension, das Theater, die Badereisen, die Konzerte, Gesellschaften —"

„Hör' auf, Mama, bitte! Mir schwindelt's bei diesen Aufzählungen!" riet Hanna.

„Es ist eben so, ich kann nicht helfen!"

„Jedenfalls aber muß es anders werden, sonst geht unser ganzes Erbe drauf, die Hälfte ist ohnehin verloren!" erklärte Elisabeth energisch.

Die Freifrau schien eine scharfe Bemerkung auf der Zunge zu haben, Hanna aber kam ihr mit dem Ausrufe zuvor: „Und was hast Du für mich in petto? Mama, soll auch ich am Hofe glänzen?"

Ueber der Mutter Gesicht breitete sich von neuem der Freudenschimmer, mit dem sie das Kleeblatt empfangen, und sie entgegnete rasch, mit etwas bebender Stimme: „Graf Wallern hat vor einer Stunde um Dich angehalten!"

„Hat das Mädel wahnsinniges Glück!" rief Elisabeth nicht ganz neidlos.

In Hannas Augen aber war die Erwartung tiefem Ernst gewichen.

„Graf Wallern —!" wiederholte sie nach einer Pause leise, gedankenvoll, ohne jede Spur von Freude

Die Mutter nickte lebhaft.

„Nächsten Montag, auf dem Ball bei der Herzogin Mathilde, wird er sich Dein Jawort holen. — Ich kann dieses unerhörte Glück selbst nicht fassen! Wallern ist nicht nur einer der vornehmsten Herren des Landes, er ist auch sehr reich, man spricht von vielen Millionen."

„Das weiß ich," flüsterte Hanna gepreßt. „Aber er ist mir so fremd, — bekümmerte sich so gar nicht um mich, daß ich nie — nie an ihn gedacht hätte! Auch ist er Witwer, war verlobt, und kein Mensch weiß, weshalb Helene Kronau die Verlobung so plötzlich löste — sie, die so arm ist!"

„Das sind alles Nebensachen," fiel die ältere Schwester entschieden ein. „Auf die Verhältnisse kommt es an und die sind die denkbar günstigsten, Du wirst eine glänzende Rolle spielen, jede Laune befriedigen können! Zudem ist Eugen Wallern mit seinem südländischen Typus ein schöner Mann und noch keine dreißig Jahre alt."

Frau von Hagen verwandte keinen Blick von ihrer zweiten Tochter, deren bestürzte Miene sie mit heimlichem Beben erfüllte. — Wie, wenn sich diese herrliche Hoffnung in nichts auflöste! — Indessen trat Hannas Unbehagen so scharf hervor, daß sie den Mut nicht fand, ihr zuzureden, sich sogar zu der Bemerkung gedrängt fühlte: „Bist Du dem Grafen entschieden abgeneigt, so kann natürlich keine Rede davon —"

„Bitte, Mama, setze ihr keine Torheiten in den Kopf!" unterbrach Elisabeth, „sie wird sich an Wallern gewöhnen, wie man sich an alles gewöhnt. Wiese sie ihn zurück, so wäre es gerade so, als wenn ein vom Hunger bedrohter, armer Teufel das große Los gewänne und in sentimentaler Anwandlung zugunsten eines anderen armen Teufels darauf verzichtete. Sie würde sich einfach lächerlich machen!"

„Was das betrifft —"

„Natürlich würdest Du! — Glaubst Du die Wahl zu haben unter den reichen Partien!"

„Durchaus nicht."

„Also! Was wolltest Du anfangen, in Oberhausen verkommen und verderben! Du hörtest soeben, wie es steht und kannst danach bemessen, was Deiner wartet, bleibst Du ledig!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat.

Bocholt, den 5. Oktober 1919.

h. **Neuer Roman.** Mit der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen spannenden Romans: „Gräfin Hannas Ehe" von Karola von Esnatten.

o. **Zugverkehr an Sonntagen.** Im Interesse der Arbeiter fahren vom 9. Nov. ab Sonntags noch folgende Arbeiterzüge:

Strecke Wesel-Bocholt.

1. In der Nacht von Samstag auf Sonntag Pz 815 in dem vorgesehenen Fahrplan: Wesel ab 12,20, Bocholt an 12,51, in der Nacht von Sonntag auf Montag fährt der Zug als A 815 wie folgt: Wesel ab 11,22, Blumenkamp an 11,28, ab 11,29, Hamminkeln an 11,36, ab 11,37, Dingden an 11,43, ab 11,44, Bocholt an 11,53.
2. A 802 im Plane des Pz. 802: Bocholt ab 3,52, Wesel an 4,25.
3. A 803 im Plane des Pz. 803: Wesel ab 7,38, Bocholt an 8,09.
4. A 820 Bocholt ab 8,25, Dingden an 8,34, ab 8,35, Hamminkeln an 8,41, ab 8,42 (evtl. Ueberh des Gz. 8454), Blumenkamp an 8,48, ab 8,49, Wesel an 8,55.
5. Leerzug 2805 Wesel ab 11,18, Blumenkamp durch 11,24, Hamminkeln durch 11,30, Dingden durch 11,36, Bocholt an 11,45
6. A 806 im Plane des Pz. 806: Bocholt ab 11,56, Wesel an 12,28.
7. A 809 im Plane des Pz. 809: Wesel ab 3,23, Bocholt an 3,55.
8. A 814 Bocholt ab 8,02, Dingden an 8,11, ab 8,12, Hamminkeln an 8,17, ab 8,18, Blumenkamp an 8,25, ab 8,26, Wesel an 8,32.

m. **Zugsverkehr.** Die gestern als ausfallend gemeldeten Züge 805 und 806 verkehren bis auf weiteres. Es scheiden also auf der Strecke Bocholt—Wesel keine Züge aus. Außer den bereits mitgeteilten Zügen an Sonntagen verkehren vom 5. bis 15. Nov. auf der Strecke Münster Empel: Der Zug 43 ab nach Borken 4,16 Uhr vorm. und der Zug 4 von Borken nach Bocholt (nur bis Bocholt) Bocholt an 7,15 Uhr vormittags.

auf der Strecke Empel—Bocholt Zug 8452 (Bocholt ab 5,03 Uhr morgens) und Zug 8453 (Bocholt an 7,53 Uhr vormittags.)

auf der Strecke Bocholt—Velen Zug 7 Bocholt ab 5,30 Uhr nachm. und Zug 16 (nur bis Bocholt) Bocholt an 8,16 Uhr nachmittags.

Sämtliche Züge sind nur für Zeitkarten (Arbeiterwochenkarten, Schülerkarten, Monatskarten) freigegeben. Fahrkartenausgabe und Gepäckabfertigung sind geschlossen.

n. **Einschränkungen im Postverkehr.** Um den auf den Eisenbahnen liegenden Postgütern Abfluß zu verschaffen, werden bis auf weiteres keine Pakete und Wertbriefe angenommen. (Ausnahme Medikamente und Pressesendungen.) Annahme von Telegrammen in Familienangelegenheiten (Ausnahme dringende Familienangelegenheiten) ist gleichfalls ausgeschlossen.

n. **Der evangl. Arbeiterverein** hielt am Samstag, dem 1. November seine Monatsversammlung in der Kronenburg ab. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Schüler, eröffnete und leitete dieselbe. Nachdem einige Neuaufnahmen vollzogen waren, gab der Vorsitzende das Programm für die am Sonntag, dem 2. Nov. in der Kronenburg stattfindende Reformationsfeier bekannt und lud die Mitglieder mit ihren Angehörigen dazu herzl. ein. — Zur Unterstützung des Leiters der Jugendabtlg. während der kommenden Winterzeit, wo die Jugend mehr wie im Sommer an ihr Heim gebannt ist, bildete sich eine Kommission von Mitgliedern, die den Jünglingen allerlei Wissenswertes und Unterhaltendes bieten will. „Darum Ihr evangelischen Jünglinge, hinein in die Jugendabteilung des evangl. Arbeitervereins!"

Den Hauptpunkt der Versammlung bildete der in liebenswürdiger Weise von Herrn Lehrer Loos übernommene Vortrag: „Die Bodenreform, die Lösung der soz. Frage". Die Hauptpunkte dieser Ausführungen waren: 1. Bodenwucher und Bodenspekulation bilden die Wurzeln des sozialen Elends. 2. Inwiefern ist die Bodenreform die Lösung der soz. Frage. (Ihre Ziele). 3. Vom Bunde deutscher Bodenreformer und wie jedermann helfen kann, die sozialen Schäden zu heilen. 4. Wodurch die Bodenreformer ihr Ziel erreicht haben. 6. Der Führer der Bodenreformer, Dr. Damaschke und seine Reichspräsidentenkandidatur. Der Vortrag, der in seinen einzelnen Punkten wuchtig und überzeugend das ganze soziale und sittliche Elend unseres Volkes aufrollte, zeigte aber auch zugleich die Stellen, an denen kräftig von allen Seiten angefaßt werden muß, wenn wir diesen Giftbaum, der in der heutigen Zeit mehr denn je am Marke unseres geschmächten Volkes zehrt, mit Stumpf und Stiel ausrotten wollen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine bis zum Ende mit Interesse verfolgten Ausführungen die es verdienen, vor der breitesten Oeffentlichkeit gehalten zu werden. Nach einer lebhaften Aussprache und nach Erledigung einiger kleinerer Vereinsangelegenheiten wurde die äußerst anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

n. **Instrumental-Verein.** Durch den Krieg, an dem fast alle Mitglieder teilgenommen haben, ist der Instrumental-Verein gezwungen worden, 5 Jahre seine Tätigkeit — Veranstaltung von Symphoniekonzerten unter Mitwirkung auswärtiger Solisten — einzustellen. Der Verein, dessen Orchester vor dem Kriege die stattliche Anzahl von 53 Mitwirkenden aufwies, hatte sich seit Jahren die Aufgabe gestellt, einen möglichst großen Kreis von Leuten, denen die Beschäftigung mit guter Musik ein Herzensbedürfnis ist, ohne Rücksicht auf Rang und Stand zusammenzufassen und in einem Orchester zu schulen und zu bilden. Ziel und Abschluß dieser Uebungen, die besonders auch der musikalisch gerichteten Jugend gern gewährte und dankbar genommene Gelegenheit zur Vervollkommnung bot, bildeten öffentliche Konzerte, die in Form und Darbietung hohen Ansprüchen gerecht zu werden suchten und sich infolge glücklicher Auswahl der beteiligten Solisten sehr oft zu musikalischen Ereignissen gestalteten. Solistenkonzerte zu vermitteln, haben sich in den letzten Jahren auch andere Vereine mit unbestrittenem Erfolg angelegen sein lassen. Gute Orchestermusik hier in Bocholt zu hören, gibt es in Zukunft aber kaum noch Gelegenheit und Möglichkeit- zumal die Militärorchester, die für diese Art der musikalischen Darbietung allein in Frage kommen, fast alle aufgelöst sind. Es ist daher auch in dieser Hinsicht zu begrüßen, daß der Instrumental-Verein den Entschluß gefaßt hat, seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, findet die erste Probe am Donnerstag, dem 6. November, abends Uhr im Schützenhause statt. Herren und Damen, die ein Orchesterinstrument spielen, sind willkommen. Jüngere Leute, die eine gewisse Fertigkeit auf ihrem Instrument erreicht haben, werden auf die großen Vorteile einer Mitwirkung im Orchester in ihrem eigenen Interesse besonders hingewiesen.

m. **In der Angestellten-Versammlung** am Sonntag wurde folgende Entschließung gefaßt: Die am Sonntag abend im Saale des Bürgerkruges getagte Angestellten-Versammlung nimmt mit Genugtuung Kenntnis von dem getätigten **Tarifabschluß für die Angestellten in der Textil-Industrie.** Versammlung erblickt in dem Erreichten zwar nicht die restlose Behebung der in ihren Kreisen herrschenden Notlage, zumal die einmalige Beschaffungsbeihilfe nicht gewährt worden ist. Anderseits verkennt die Versammlung aber auch nicht die Schwierigkeiten, mit welchem die Textilindustrie in der gegenwärtigen Zeit zu kämpfen hat. Im Hinblick auf diese Schwierigkeiten, gibt die Versammlung der Versicherung Ausdruck, daß sie das Entgegenkommen des Arbeitgeber-Ausschusses bei den Verhandlungen bezügl. des Tarifes wohl zu würdigen weiß, erblickt aber in diesem Entgegenkommen zugleich den Beweis dafür, daß die in den Tarife festgelegten Gehaltssätze auch in Wirklichkeit nur Mindestsätze darstellen. Von diesen Gesichtspunkten heraus statten die Angestellten Bocholts ihren berufenen Vertretern bei den Tarifverhandlungen den verdienten Dank ab, welcher dadurch zum Ausdruck kommen soll, daß jeder einzelne Angestellte gelobt, es als seine Pflicht zu betrachten, dahin zu streben, daß auch der letzte noch nicht organisierte Angestellte seiner Berufsorganisation zugeführt wird.

VERITAS VINCIT!

Der Leib zerfällt. Nichts wie ein Traum
Des Körpers ist das Leben.
Unsterblich nur wie Zeit und Raum.
Kann der Gedanke sich allein
Zur Ewigkeit vom Erdensein,
Von Welt zu Welt erheben.

Im alten Rom .... In einer Höhle dort — —
In banger Scheu nur naht man sich dem Ort — —
Da haust ein Weib, geheime Zauber webend,
Mit Krät' und Schlange als Gefährten lebend;
Sie weiß, was sonst den Sterblichen verborgen,
Was noch verhüllt im ungewissen morgen.
Und was es sei, ob Segen oder Fluch,
Verkündet sie im dunklen Schicksalsspruch.

Tochter des Flavius! Römerin!
Hellena! Kennst du des Spruches Sinn?
Keiner ist noch seinem Schicksal entronnen,
Das ihm die Fäden der Parzen gesponnen,
Wenn du aus Liebe die Lüge gesprochen.
Hast du dein eigenes Glück dir zerbrochen . .
Laß von der Lüge, die dich betrügt!
Veritas vincit! Die Wahrheit siegt!

Zeiten vergehen .... Am deutschen Rhein
Ellinor, Goldschmiedes Töchterlein.
Willst durch die Lüge den Freund dir erretten?
Wähnst du zu sprengen des Schicksales Ketten?
Tot der Genosse der seligen Stunden — —
Tot der Geliebte, den kaum du gefunden,
Zu deinen Füßen erschlagen liegt ....
Veritas vincit! Die Wahrheit siegt!

Zeiten vergehen .... Zum drittenmal
Wechselt des Liebesspiels Freud' und Qual
Seelen, vom Schicksal einander erkoren!
Dreimal gefunden und dreimal verloren!
Wird es der dritten — Helenen — gelingen,
Was sich erfüllen soll, sich zu erzwingen,
Sprich es das Wort, in dem Rettung liegt!
Veritas vincit! Die Wahrheit siegt!

R. H.

m. **Kirchensteuern.** Die zweite Hälfte der Kirchensteuern ist fällig, woran erinnert wird.

p. **Fundunterschlagung.** Eine goldene Damenuhr, die ein unehrlicher Finder nicht abgeliefert hatte, wird auf dem Kriminalbüro Zimmer 5 aufbewahrt. Nähere Angaben werden dort während der Dienststunden gemacht.

p. **Jugendlicher Dieb.** Vor einigen Tagen hatte ein Junge sich während der Abwesenheit der Inhaberin in eine Wohnung in der Werderstraße durch die unverschlossene Hintertür eingeschlichen und eine Geldtasche mit einem größerem Geldbetrag entwendet. Der jugendliche Dieb wurde ermittelt und der Betrag wieder herbeigeschafft. — Unbegreiflich ist es, aber, daß die einfachsten Vorsichtsmaßregeln immer wieder außer Acht gelassen werden.

p. **Taschendiebin.** Seit einigen Tagen treibt sich in der Stadt ein diebisches Mädchen umher und drängt sich an Frauenspersonen in der Absicht, heran, ihnen Geld zu entwenden. Eine Dame, die in der Neustraße vor einem Geschäft stand und die Auslagen besichtigte, bemerkte, wie sich ein Schulmädchen an sie in auffälliger Weise heranbrängte, doch schöpfte sie noch keinen Verdacht. Als die Dame in das Geschäft ging, besaß das Mädchen die Dreistigkeit ihr dorthin nachzufolgen und in einem unbewachten Augenblick ein Portemonnaie mit ca. 20 M Inhalt aus der auf den Ladentisch hingelegten Handtasche zu entwenden und damit zu verschwinden. Das Kind wird wie folgt beschrieben: Ungefähres Alter 12 bis 13 Jahre, klein, sehr schmächtig, blasses Gesicht, blondes Haar, bekleidet war dasselbe mit einem Mäntelchen. Sachdienliche Angaben werden im Kriminalbüro Zimmer 6 erbeten.

p. **Festgenommen** wurde ein Holländer, der sich des Bannbruches und der verbotenen Grenzüberschreitung schuldig gemacht hatte.

p. **Straßenunfälle.** Bei dem gestern plötzlich einsetzenden Schneewetter kamen in mehreren Straßen einige Pferde zu Falle, ohne indes weiteren Schaden genommen zu haben. Den Pferdehaltern wird daher aus diesem Anlaß geraten, den Beschlag der Tiere öfters nachzusehen und denselben den jetzigen Witterungsverhältnissen entsprechend umändern zu lassen, um irgendwelchen Unfällen durch Glatteis usw. von vornherein vorzubeugen.

l. **Zur Fleischeinpökelung.** Zum Einschlachten auf Vorrat für den Winter sind beim städt. Schlachthof von den Landwirten der Umgegend bereits eine Anzahl wirklich erstklassiger Schlachttiere angeliefert worden. Bisher haben sich trotz der vom Lebensmittelamt ergangenen Aufforderung jedoch noch wenig Haushaltungen gemeldet, die Fleisch zum Einpökeln beziehen wollen. Wie bereits früher an dieser Stelle mitgeteilt, wird das jetzt zum Einpökeln zur Ausgabe gelangende Frischfleisch später auf den Bedarfsanteil des Beziehers angerechnet. Bei der infolge der Futterknappheit drohenden Unsicherheit der Fleischbelieferung im Winter wäre es dringend wünschenswert, wenn recht viele Haushaltungen von der jetzt gebotenen Gelegenheit, sehr gutes Rindfleisch für den Winter zu erstehen, Gebrauch machten, da es der Stadtverwaltung später vielleicht nicht möglich ist, das erforderliche Fleisch — bestimmt aber nicht so hochwertiges — zu beschaffen. Anmeldungen zum Bezuge von Frischfleisch zur Einpökelung werden unter Vorlage des Brotbuches im Zimmer 5 des Lebensmittelamts noch entgegen genommen.

r. **Unsere Sammlungen.** „Als Sühne" gingen ein für Kriegshinterbliebenen 25 M und für Bocholter Kriegsblinden 25 M. Für letztere gingen weiter ein vom Stammtisch Logemann 20 M und von Ungenannt gesammelt 8,30 M.

p. **Dingden,** 4. Nov. **Fahrraddiebstahl.** Gestern wurde hier ein Fahrrad, Marke und Nummer unbekannt, mit schwarzlackiertem Rahmen gestohlen. Der rechte Handgriff ist verbogen, der linke beschädigt. Sachdienliche Angaben erbeten an das Amt Dingden und die Kriminalpolizei Bocholt.

Neueste Telegramme.

Kramarsch und Rußland.

TU. Prag, 4. Nov. (Drahtb.) Den Blättern zufolge besteht bei Dr. Kramarsch die ernste Absicht, sich zur Ordnung der inneren Verhältnisse in Neu-Rußland zu verwenden. Vonseiten bürgerlicher demokratischer Politiker wird sogar behauptet, daß Dr. Kramarsch zum Präsidenten der russischen Republik ernannt werden soll.

Amnestie in Oesterreich.

TU. Wien, 4. Nov. (Drahtb.) Die Nationalversammlung tritt in diesem Monat zwecks Erlasses einer Amnestie anläßlich des Jahrestages der Revolution zusammen.

Russischer Frontbericht.

WTB. Berlin, 4. Nov. (Drahtb.) Die hier erscheinende russische Zeitung Prisyw meldet: Front des Generals Judenitsch: Die ganze Küste des finnischen Meerbusens ist von uns geräumt. Dadurch gewann der Gegner die Verbindung mit Krasnaja Gorka. Der Feind strebt in den Rücken der bei Gatschina operierenden Teile unserer Armee zu gelangen und drängt gegen unseren rechten Flügel vor, wo wir die Stadt Luga räumen mußten. Front des Generals Denikin: Im Zentrum gelang es dem Gegner die Städte Dmitrjew und Krom zu besetzen. Borisoglebsk wurde von uns genommen.

Wahlerfolge der englischen Arbeiterpartei.

WTB. Amsterdam, 4. Nov. (Drahtb.) Der Telegraaf meldet aus London, daß die Arbeiterpartei bei den dortigen Gemeinderatswahlen nach den letzten vorliegenden Berichten 558 Sitze eroberte. Die Konservativen erhielten 385, die Liberalen nur 85 Sitze. Bekannte Führer der Arbeiterpartei ziehen aus dem großen Erfolg der Partei bei den Gemeindewahlen in ganz England den Schluß, daß die Arbeiter bei den nächsten Parlamentswahlen wahrscheinlich die Regierungsmacht bekommen.

WTB Essen, 4. Nov. (Drhtb.) Devisenkurse.

	Heute Geld	Heute Brief	Gestern Geld	Gestern Brief	
Holland	—	—	—	—	für 100 Gulden
Dänem.	724¼	725¾	679¼	680½	„ 100 Kronen
Schweiz	—	—	—	—	„ 100 Franks

Turnen, Sport und Spiel.

Fußballsport. Trotz starken Schneefalles, welcher gestern mittag eintrat, stellten sich um 3½ Uhr die 1B-Mannschaften 1900 und Olympia zu einem Wettspiel gegenüber und es entwickelte sich gleich nach Anpfiff des Schiedsrichters ein beiderseitig flottes Spiel, welches zur Halbzeit unentschieden blieb. Nach der Halbzeit desgleichen. Ein Spieler von 1900 machte Hand, folglich kam es zum Elfmeter. Der Ball wird nicht verwandelt und das Spiel nimmt unentschieden seinen Fortgang. Nunmehr beginnt der Sturm 1900 zu drängen und durch einen Fehler des Verteidigers werden sie zum ersten mal erfolgreich. Kaum nach wiederholtem Anstoß konnten sie zum zweitenmal einsenden. Durch diese Niederlage angespornt gelang es dem Sturm Olympias jedoch in kurzer Zeit wieder beide Tore auszuholen. Die Mannschaft 1900 jedoch will sich den Sieg nicht nehmen lassen und zum dritten mal muß Olympias Torwart den Ball passieren lassen. Dieses Tor auszuholen war Olympia unmöglich, denn der Schiedsrichter ließ kurz darauf den Schlußpfiff ertönen. Das Spiel war ruhig und frei, an interessanten Momenten fehlte es infolge des Schnees nicht. Rodeln und Schneeschuh laufen wurde ebensoviel betrieben wie Fußballspielen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Haushaltungen, die ihre **Kartoffeln bereits bezahlt aber noch nicht abgeholt haben,** werden dringend ersucht, **die Abholung sofort zu bewerkstelligen,** da es dem Lebensmittelamt an Lagerraum mangelt.

Ebenso muß der **bereits bezahlte Weißkohl sofort abgeholt werden.**

Bocholt, den 5. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Zeitungsbote oder -Botin

sofort gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Fleisch für die Winterversorgung.

Diejenigen Familien, welche **Fleisch zur Einpökelung bezw. zum Einkochen** für die fleischarmen Wintermonate beziehen wollen, mögen sich **unter Vorlegung des Brotbuchs unverzüglich im Zimmer 5 des Lebensmittelamts melden.**

Mit Rücksicht darauf, daß die Schlachtviehanlieferung in den Wintermonaten erheblich nachlassen, wenn nicht ganz aufhören wird, **wird dringend empfohlen, von der Möglichkeit der Einpökelung den weitesten Gebrauch zu machen,** zumal für diesen Zweck **besonders gute Schlachttiere angeliefert** sind.

Anrechnung auf die Fleischkarte erfolgt später.

Die **Belieferung** erfolgt jeweils **durch den Metzger, bei dem die betreffenden Haushaltung eingetragen ist, gegen Bezugsscheine, die das Lebensmittelamt bei der Anmeldung verausgabt.**

Bocholt, den 5. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen sämtliche Sorten Felle wie:

Kuh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Pferde- und Wildfelle.

Willy Humberg, Ramsdorf.

Näheres bei Heinrich Heselhaus, Herzogstraße 743.

Hiesige Weberei sucht Zusammenlegung der Fabrikation mit einer anderen Firma.

Angebote unter B. 507 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Baumwollgarne — Kammgarne

in jeder Stärke greifbar und auf kurzfristiger Lieferung gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. **Ke 2202** an **Rud. Mosse, Elberfeld.**

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Schockenschnider
und Frau
Maria geb. Staedeler.

Bocholt, den 4. November 1919.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, gestern morgen 1¾ Uhr, unsern guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Hermann Schöppner

im festen Glauben an Christus in seinen Aposteln nach kurzer Krankheit im Alter von 58 Jahren heimzuholen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Gerhard Prosec und Frau
Emma geb. Schöppner,
Willy Schöppner und Frau
Johanna geb. Brüggemann,
Anne, Lilly u. Frieda Schöppner
und die
Neuapostolische Gemeinde.

Bocholt, den 2. Nov. 1919.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Krankenhause aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Schüler

Ewald Engel

aus Mussum, findet statt am Donnerstag, dem 6. d. Mts., morgens 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den auf der Eisenbahn verunglückten Armierungssoldaten

Gerhard Seggewiß

findet statt am Donnerstag, dem 6. November, morgens ½ vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu alle Verwandte und Bekannte, sowie die Nachbarschaft frdl. eingel. werden.

Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Unteroffizier Heinrich Hengefeld
findet statt am Donnerstag, den 6. d. Mts., morges 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Oelpauspapier
Positiv-Lichtpauspapier
Tonzeichenpapier

J. & A. Temming.

Sämtl. Innungsmitglieder des Bauhandwerks werden hie mit zu einer am **Mittwoch** dem 5. d. M. **abends 8½ Uhr im Gesellenhause** stattfindenden

Versammlung

dringend eingeladen.

Tagesordnung:
Neubauten des Bocholter Bauvereins.

Dr. Hammes.

Verein Bocholter Spediteure und Fuhrunternehmer.

Versammlung

Freitag, den 7. Nov., abends 8½ Uhr im Bürgerkrug.

Tagesordnung sehr wichtig.

Dr. Hammes.

Hotel Gerbaulet

Dortmunder Kronenbier

Original-Pilsener-Urquell

Apollo-Theater

Herrlicher Spielplan.
Mittwoch Donnerstag Freitag

1.
Ein Schritt vom Wege.
Drama in fünf Akten.
Regie: Rudolf Meinert.
In der Hauptrolle: **Ellen Richter.**

2.
Maier und Sohn.
Köstlicher Lustspielschlager in drei Akten von **Franz Hofer.**

3.
Des Lebens Rutschbahn
Filmschauspiel in vier Akten mit den Filmkünstlerinnen **Charlotte Böcklin** und **Lotte Winkler** in der Hauptrolle.

Wer kauft monatlich einige Waggons verzinkter Geschirre, erstklassiges Fabrikat? Interessenten wollen sich unt. **C. 8801** an die Expedition d. Bl. wenden.

Habe noch
prima Büdericher
Weißkohl
zum Einmachen und
prima rote Speisemöhren
zentnerweise abzugeben.
Engelbert Giesers
Vereinsstraße 2a.

Tüchtige
Turnlehrerin
zum Privat-Unterricht für Kinder gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Ein sauberes, in Hausarbeiten erfahrenes
Zweitmädchen
zum bald. Eintritt gesucht.
Frau Joseph Martin,
Schwanenstraße 11.

Zum 15. November für kl. Haushalt ein sauberes
Mädchen
gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Ein sauberes
Mädchen
nach der Schulzeit zu kleinem Kinde gesucht.
Frau Walter Bunse,
Dietrichstraße 26.

Mädchen
von 17–19 Jahren, welches schon in Stellung war, für nachmittags gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Ein properes
Mädchen
nach der Schulzeit gesucht
Näheres Geschäftsstelle.

Ein braves, ordentliches
Mädchen
in kleinem Haushalt für leichte Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.
Neustr. 12.

Braves, zuverlässig. kath.
Mädchen
welches Wert auf gute und längere Stellung legt, baldmöglichst gesucht.
J. Schepper,
Emmerich, Hindenburgwall.

Propere Putzfrau oder Mädchen
für jeden Samstag morgen auf sofort gesucht.
Königstraße 81.

Gute
Streckerinnen u. Fleyerinnen
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
J. H. Hammersen A.-G.,
Rote Erde.

Junger Mann sucht Beschäftigung
für einige Tage in der Woche.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein zuverlässiger
Ackerknecht,
der mit Pferden umgehen kann, **sucht Stelle.**
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Wer beschafft mir in oder in nächster Nähe der Stadt eine gute
Wohnung
evtl. mit Werkstatt oder Lagerraum?
Näheres Geschäftsstelle.

Bestände jeder Größe in
Eichen
für Schwellen, Schacht- und Schreinerholz, ferner in
Nadelholz,
für Schwellen und Grubenholz passend, fortlaufend gesucht. Ct7003
Holzhandlg. W. Reschop, Essen

Wir suchen
für den provisionsweisen Verkauf unserer preisgekrönten Qualitätsmarke
Zahnpasta Preciosa
und sonst. in Erzeugnissen der Toiletten-Chemie einen führenden, bei Drogisten, Apothekern, Friseuren, Parfümerien usw. gut eingeführten
Platz-Vertreter
Rudolstädter Verbandsstoff-Fabrik G. m. b. H. Abteil. Parfumerie Preciosa,
Wengern-Ruhr.

Möbliertes
Schlafzimmer
an ein oder zwei Herren zu verm.
Näheres Geschäftsstelle.

Tischler sucht gründlichen Unterricht im Fachzeichnen,
Stunden 5–8 Uhr abends.
Angebote unter Nr. C 8986 an die Geschäftsstelle.

Korsetts
nach Maß angefertigt in guten Baumwoll-, Leinen- und **Drellstoffen.**
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugegeben werden.
Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Mentei.

Wer erteilt
holländischen Unterricht?
Gefl. Adressen unter C. 9009 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Vor dem Schnee- u. Frostwetter habe einen Waggon
rote Möhren
in frostfreier Ware zu Lager genommen. Verkauf nur bei Tageslicht am Lager in der Südmauer. Bitte Säcke vorher herein reichen und wird dann nur Hand verlesene Ware verabfolgt.
Fritz Blömker.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
mit neuer Bereifung ist zu kaufen.
Näheres
Rhede, Bahnhofstr. 80

Ein fast neues
Fahrrad
mit hohem Rahmen und neuer Bereifung preiswert zu verkaufen in
Rhede, Bahnhofstr. 31

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Nordwall 11.

Empfehle mich zum Privat-Schlachten
Aug. Puhe
Nordstr. 52, Ecke Ostwall

Leibbinden
für alle Zwecke und in allen Größen vorrätig.
H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.

Eine gut erhaltene
Bettlade
mit
Nachttisch
preiswert zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Zu verkaufen:
Eleganter **Cutaway** mit gestr. Hose, noch nicht getragen, für mittlere Größe, 1 Paar **Kavallerie-Stiefel** russisch, Juchten-Leder, Größe 40,
1 emaillierte **Essenträger** 4teilig
Schanze 43.

Kompletter
Offiziersattel
mit Zaumzeug, sowie 1 Paar **Offiziersreitstiefel** Größe 44) zu verkaufen.
Hohenstaufenstr. 370/8.

Kaufe gebrauchte Jagdgewehre.
Offerten mit Preis unt. C 9001 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein dunkelblaues
Jackenkleid
Größe 44), ganz neu, preiswert zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Ein gebrauchter
Gasofen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **C. 9013** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Im Kino ein
PELZ
abhanden gekommen.
Wiederbr. erh. Belohnung
Näheres Geschäftsstelle

Fehgarnitur:
Pelz, Muff, Barett und Manschetten,
billig zu verkaufen.
M. Görgen,
Nordallee 54.

Eine Partie
Schlagholzbuschen
und einige Pfund **Schafwolle** hat abzugeben.
Näh. in der Geschäftsstelle und bei **Jos. Heinrichs** in Rhede.

Runkelrüben, Steckrüben, sowie Möhren
kauft zu den höchsten Preisen
Julius Terbrüe,
Dingden.

Stahldrahtmatratzen,
für j. Bettst. n. Maß, Polsteraufst. an Jedermann. Katal. frei
Eisenmöbelfabr. Suhl, Thür.

Warzentinktur
empfiehlt die
Drogerie Bruns

Bettnässen
wird **sofort** beseitigt.
Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.
Dr. med. Th. Eisenbach,
München.
Schwanthalerstr. 43/A 119.

POAL
zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 118.

Kohlenasche
haben abzugeben
Franz Beckmann & Co.

Ein braunes
Rosenkränzchen
— wertvolles Andenken — von der Neustraße bis zur Georgskirche **verloren.**
Finder wird um Rückgabe gebeten.
Hermann Pottmeyer.

Kath. Arbeiterverein Rhede.

†

Unser Mitglied
Bernhard Maiboom
ist gestorben. Die Beerdigung findet heute Mittwoch morgen 9 Uhr in Rhede statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Die hl. Messe seitens d. Vereins ist am Sonntag, dem 9. November, morgens 9 Uhr.

Der Vorstand.

St. Joseph!
Es wird an die fällige
Kirchensteuer
pr. 1. Halbjahr 1919 erinnert.
Demming, Rendant.

M.-G.-V. Sängerbund.
Heute (Mittwoch) punkt 9 Uhr:
Probe

Turn-Verein „Phönix".
Am Donnerstag, den 6. Nov., abends 9 Uhr,
findet im Vereinslokale Zum großen Kurfürsten eine
General-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt.
1. Kassenbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Erhöhung der Beiträge.
4. Besprechung über das am 22. d. M. stattfindende Familienfest.

Der Vorstand.

Lexikon
Meyer oder **Brockhaus'** zu kaufen gesucht.
Angebote u. Dt. B. 5221 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf,** erbeten.

Ein schönes, halbjähriges
Pony-Stutfohlen
zu verkaufen.
Förster Wesseler,
Schüttenstein.

---

2 Rinder
7–8 Monate alt und ein schönes 8 Monate altes **Mutterschaf** zu verkaufen.
Joh. Schmeink,
Stenerner Weg 59.

Ein halbjähriges
Mutterschwein
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere junge
Schweine
zu verkaufen.
Johann Blomen,
Dingden, Berg.

Mehrere 5 Wochen alte
Schweine
hat abzugeben
Witwe Josef Terhardt
gen. Verdebrock,
Vardingholt.

Ein Schaf
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein 10 Monate alter, reinrassiger
Jagdhund
hat zu verkaufen oder gegen **wachsamen Kettenhund zu vertauschen.**
Wilhelm Dünk,
Lowick.

Ein mittelgroßer, gelber
Hund
abhanden gekommen.
Gegen Belohnung abzugeben **Reinh. Ehlting,**
Sachsenstr. Telef. 438